



Seelsorge
im Schilcherland



miteinander unterwegs

St. Stefan ob Stainz • St. Josef in der Weststeiermark



Synode
2021
2023

Für eine synodale Kirche
Gemeinschaft | Teilhabe | Sendung

gemeinsamer Weg

miteinander unterwegs

Pfarren

St. Stefan & St. Josef

8511 St. Stefan 12
03463/81215; Fax -15
st-stefan-stainz@graz-seckau.at
<https://st-stefan-stainz.graz-seckau.at>

8503 St. Josef 12
03136/81173
st-josef-weststeiermark@graz-seckau.at
<https://st-josef-weststeiermark.graz-seckau.at>

Pfarrer

KonsR Kan. Friedrich Trstenjak
0676/87426480
friedrich.trstenjak@graz-seckau.at

Pastoralreferentinnen

Rita Harold
0676/87426965
rita.harold@graz-seckau.at

Silvia Treichler
0676/87426945
silvia.treichler@graz-seckau.at

Pastorale Mitarbeiterin

Martha Ortner
0660/5888219
martha.ortner@graz-seckau.at

Pfarrbüro und Friedhofverwaltung

Martina Fischer
0676/87428083
martina.fischer@graz-seckau.at

Öffnungszeiten

St. Stefan: Mo, Fr 9.00-11.00 Uhr
St. Josef: Mi 14.00-17.00 Uhr

Facebook

pfarrverband st. stefan - st. josef

Homepage

<https://st-stefan-stainz.graz-seckau.at>
<https://st-josef-weststeiermark.graz-seckau.at>

Impressum

„UNTERWEGS“

ist das Kommunikationsorgan
der Pfarren St. Stefan ob Stainz
DVR: 0029874(10623) &
St. Josef/Westst. DVR: 0029874(10595)

Für den Inhalt verantwortlich:

KonsR Kan. Friedrich Trstenjak und
Pastoralreferentin Silvia Treichler mit dem
Redaktionsteam

Titelfoto: Vatikan => synod.va

Fotos: Brigitte Hiden, Rita Harold, Florian Ort-
haber, Christine Tappler, Silvia Treichler, Martha
Ortner, Pfarrarchiv

Druck: Agentur Karl-Heinz Thaler

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 1. Jänner 2022
Erscheinungstermin: Ende Jänner 2022

„Träume aufkeimen zu lassen,
Prophetien und Visionen zu wecken,
Hoffnungen erblühen zu lassen,
Vertrauen zu wecken,
Wunden zu verbinden,
Beziehungen zu knüpfen,
eine Morgenröte der Hoffnung
aufleben zu lassen,
voneinander zu lernen
und eine positive Vorstellungswelt
zu schaffen,
die den Verstand erleuchtet,
das Herz erwärmt,
neue Kraft zum Anpacken gibt.“

Papst Franziskus

Gemeinsamer Weg



*Pfarrer
Friedrich
Trstenjak*

Papst Franziskus hat die Weltkirche auf den Weg geschickt, Vorbereitung für die Bischofssynode 2023 zu treffen. Diese Vorbereitungen sollen auf allen Ebenen der Kirche geschehen. Alle Getauften lädt er ein, sich auf diesen Weg einzulassen.

Spannend ist dieser Weg, weil die Weltkirche auf den verschiedenen Kontinenten und Regionen anders tickt. Es ist ein Weg, auf dem erfahrbar ist, dass Kirche anders gelebt und erfahren wird.

Gemeinschaft

Kirche lebt als Gemeinschaft der Glaubenden in den Pfarren. Die Pfarren sind der Ort, wo der Glaube erlebt und gelebt wird. Dieser gelebte Glaube äußert sich in den verschiedenen Bereichen einer Pfarrgemeinde. Glaubende treffen sich zu Glaubensrunden, um sich im Glauben zu vertiefen. Sie erleben dabei auch, dass das Gespräch darüber tiefer in den Glauben hineinführt.

Anderer wiederum treffen sich, um real die Not des Anderen wahrzunehmen, um zu helfen, beizustehen. Es geht nicht allein um die Not im eigenen Land, man blickt auch auf die vielfältige Not in der weiten Welt.

Teilhabe

Die Kirche hat teil am Leben und Wirken des Herrn Jesus. Er ist der Grund ihres Daseins. Er gibt mit seinem Wort der Kirche das, was sie braucht, um in der Welt zu wirken. So haben die Getauften Anteil am Leben des auferstandenen Herrn Jesus.

Als Getaufte blicken wir auf den Mitmenschen. In den Begegnungen erleben wir, wie der Glaube im Alltag gelebt und erfahren wird. Wir werden auch hineingenommen in die Not derer, die auf Hilfe anderer angewiesen sind.

Sendung

Der Glaube lebt nicht allein für sich, sondern er braucht Gemeinschaft. Jesus selbst hat diese Gemeinschaft gelebt mit seinen Jüngern und mit jenen, die mit ihm gingen. Durch die Glaubenden wurde die Botschaft Jesu hineingetragen in die Welt. Heute haben wir diese Sendung, damit der Glaube erfahren und gelebt werden kann. Dort, wo wir aus der Tiefe des Glaubens dem Mitmenschen begegnen, dort öffnen sich Menschen für die Botschaft Jesu und werden zu Wegbegleitern.

Papst Franziskus schickt uns auf den Weg. Er schickt uns so, dass wir darüber nachdenken, wie der Glaube gelebt wird. Es ist ein Nachdenken auch darüber, wie jeder von uns ihn lebt.

Der Papst gibt uns auf den Weg der Vorbereitung mit: begegnen – zuhören – unterscheiden.

In diesen schlichten Grundworten wird das Christ-Sein beschrieben.

In den verschiedenen Bereichen unserer Pfarrgemeinde kann dies gelebt werden.

Wir sind nicht allein auf diesem Weg, Gott geht mit uns alle Wege mit!

In den Gruppen und Runden unserer Pfarren können wir das bedenken, was wir für die Vorbereitung der Synode als wichtig erachten. Die Dokumente für die Synode laden dazu ein, sie zu lesen, zu bedenken und sich auseinanderzusetzen. Sie weiten unsere Sicht von Kirche und Glaube. Das Gespräch darüber vertieft unseren Glauben.



Worum geht es beim synodalen Prozess, zu dem Papst Franziskus aufgerufen hat? Und was hat das mit der Kirche in der Steiermark zu tun?



Theologin Stefanie Schwarzl-Ranz, Mitglied des diözesanen Organisationsteams zur Synode, gibt Antworten zu Fragen rund um die Bischofssynode „Für eine synodale Kirche“.

Papst Franziskus hat weltweit die Diözesen zu einem „synodalen Prozess“ aufgerufen. Was bedeutet das?

Stefanie Schwarzl-Ranz: Der Begriff „Synodalität“ kommt aus dem Griechischen: „Syn“ bedeutet gemeinsam und „odos“ steht für den Weg. Das bedeutet, sich gemeinsam auf den Weg zu machen – ein Prinzip, das bereits auf die Urkirche zurückgeht. Papst Franziskus möchte mit dem „synodalen Prozess“ dieses Bewusstsein wiedererwecken. Zugleich soll die Teilhabe aller Katholikinnen und Katholiken an der Kirche gestärkt werden.

Wer kann sich an diesem Prozess beteiligen?

Schwarzl-Ranz: Alle, die Kirche mitgestalten wol-



Mit diesem QR-Code kommen Sie direkt zum Fragebogen.

len, die Kirche leben wollen, die mit ihr in die Zukunft gehen wollen, können mitmachen. Das geht ganz einfach mittels Fragebogen, der online unter www.katholische-kirche-steiermark.at/synode abrufbar ist. Uns freut es besonders, dass schon in den ersten Tagen der Befragung auf diesem Weg weit über 300 Rückmeldungen eingelangt sind.

Um welche Themenbereiche geht es dabei?

Schwarzl-Ranz: Es geht um die Bereiche Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung. Konkret fragen wir, wie Mitgestaltung und Miteinander in der Katholischen Kirche Steiermark erlebt und wahrgenommen werden.

Richtet sich dieser Prozess an Einzelpersonen oder können sich auch Gremien und Gruppen daran beteiligen?

Schwarzl-Ranz: Um das synodale Miteinander zu stärken sind gemeinschaftliche Beratungen in diesem Prozess sehr wichtig. Daher gibt es auch einen Leitfaden für Teams und Gremien, die gemeinsam die Fragestellungen diskutieren möchten. Das kann einen doppelten Nutzen haben – etwa für Pfarrgemeinderäte, die dadurch reflektieren können, wo sie als Team stehen, was für die kommende Periode wichtig ist und wo es vielleicht noch Verbesserungsbedarf gibt.

Was passiert mit den Ergebnissen der Befragung?

Schwarzl-Ranz: Bis zum 9. Jänner 2022 sammeln

wir alle Eingaben und werten diese aus. Die Ergebnisse werden Anfang Februar in einer vorsynodalen Versammlung gemeinsam mit Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl beraten. In weiterer Folge fließen die Anliegen in die weltweiten Beratungen ein.

Werden die eingebrachten Themen nur auf globaler Ebene diskutiert werden, oder haben diese auch einen direkten Einfluss auf unsere Kirche in der Steiermark?

Schwarzl-Ranz: In unserer Diözese wollen wir die Ergebnisse in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen. Denn um unser Zukunftsbild zu verwirklichen, ist dieser synodale Prozess eine wichtige Etappe. Zugleich stehen 2022 große Themen für die steirische Kirche an, etwa die Seelsorgeraum-Entwicklung und die Pfarrgemeinderatswahl im Frühjahr.

Nähere Informationen zur Bischofssynode „Für eine synodale Kirche“ unter katholische-kirche-steiermark.at/synode.



Musikgruppen gestalten das Pfarrleben aktiv mit und verschönern unsere Gottesdienste mit schwungvollen Melodien.

GEBET ZUR SYNODE

Wir stehen vor dir, Heiliger Geist,
in deinem Namen sind wir versammelt.
Du, unser wahrer Ratgeber:
komm zu uns,
steh uns bei,
kehre ein in unsere Herzen.

Lehre uns, wohin wir gehen sollen;
zeige uns, wie wir das Ziel
erreichen können.

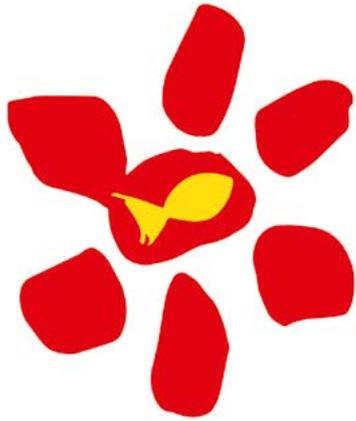
Bewahre uns davor,
als schwache und sündige Menschen
die Orientierung zu verlieren.

Lass nicht zu,
dass Unwissenheit uns
auf falsche Wege führt.

Gib uns die Gabe der Unterscheidung,
dass wir unser Handeln nicht
von Vorurteilen
und falschen Rücksichten leiten lassen.

Führe uns in dir zur Einheit,
damit wir nicht vom Weg der Wahrheit
und der Gerechtigkeit abkommen,
sondern auf unserer Pilgerschaft
dem ewigen Leben entgegenstreben.

Das erbitten wir von Dir,
der du zu allen Zeiten
und an allen Orten wirkst,
in der Gemeinschaft mit dem Vater und
dem Sohn von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.



mittendrin

Pfarrgemeinderatswahl

mittendrin und voll dabei!

Martha Ortner, geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrverbandsrates St. Stefan - St. Josef

Am 20. März 2022 ist es wieder soweit:

Die Pfarrgemeinderatsperiode 2017 – 2022 findet ihr Ende und ein neues Entscheidungs- und Beratungsgremium wird in allen österreichischen Pfarren gewählt.

Und wie zu Ende jeder Periode stellt sich davor immer die selbe Frage: Wer macht's diesmal?

Zugegeben – als ich vor knapp zehn Jahren in den PGR gewählt wurde, habe ich nicht gewusst, was mich erwarten wird. Und schon gar nicht daran gedacht, für zehn Jahre – und in den letzten fünf in Leitungsfunktion – mitzuarbeiten. Doch neben den Dingen, die man als Pfarrgemeinderat*rätin erledigen muss, gibt es auch viele Möglichkeiten, aktiv mitzugestalten und intensiv am Reich Gottes mitzubauen.

Aber was ist wirklich die Aufgabe des Pfarrgemeinderates?

Der Pfarrgemeinderat ist das Gremium der Pfarre, das den Pfarrer bei der Führung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt, die Seelsorgetätigkeit unter Berücksichtigung des Pastoralplanes im Seelsorgeraum fördert und über Fragen des pfarrlichen Lebens berät, zusammen mit dem Pfarrer entscheidet und für die Durchführung sorgt.

Der Pfarrgemeinderat trägt dazu bei, dass die Grundvollzüge der Kirche in der Pfarre bewusst gemacht, ausgestaltet und umgesetzt werden (Glaubensverkündigung, Gottesdienst, Caritas, Gemeinschaft).

Außerdem ist der Pfarrgemeinderat dafür zuständig, ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in der Pfarre zur

Seite zu stehen und ihnen die entsprechenden Informationen verständlich zu vermitteln, um gemeinsam das pfarrliche Leben im Sinne aller in der Pfarre lebenden Menschen gestalten zu können (vgl. KVBI Sondernummer September 2021, S. 1f).

Was im neuesten kirchlichen Verordnungsblatt der Diözese Graz-Seckau so konkret beschrieben steht, heißt in einfachen Worten, dass der Pfarrgemeinderat gemeinsam mit dem Pfarrer über die Geschicke der Pfarre berät und entsprechende Maßnahmen umsetzt, damit die Grundlagen des pfarrlichen Alltags gegeben sind, sich alle in der Pfarrgemeinde lebenden Christ*innen wohlfühlen können.

Vom Entscheidungs- zum synodalen Gremium

An dieser Stelle ist es mir ein großes Anliegen, einen wichtigen Punkt ganz besonders hervorstreichend: Nicht nur aufgrund des von Papst Franziskus ausgerufenen synodalen Prozesses in der Weltkirche ist es ausgesprochen wichtig, unterschiedlichste Menschen im Pfarrgemeinderat zu vereinen. Das Wort „Synode“ kommt aus dem Griechischen und meint so viel wie „gemeinsam am Weg sein“. Genau das ist es, was der Pfarrgemeinderat den Pfarrbewohner*innen bieten soll. Eine Möglichkeit, um die Anliegen aller Altersgruppen, Geschlechter, Interessensgruppen, Ortsteile etc. miteinander zu verbinden und das pfarrliche Leben in seiner Vielfalt zu so gestalten, dass der Glaube für alle erlebbar werden kann.

Wer macht's diesmal?

So komme ich zurück auf die anfängliche Frage danach, wer sich im Frühjahr 2022 dazu bereit erklären wird, die Pfarre nach innen zu unterstützen, nach außen zu vertreten und gemeinschaftlich weiterzuentwickeln.

Und ich habe auch eine sehr klare Antwort darauf, wer dafür geeignet ist: SIE !

Sich über eine Kirche zu beklagen, die den Menschen nicht in ihren Lebenswelten begegnet, aber die eigene Realität, die eigenen Gaben, die persönliche Meinung nicht beizutragen, ist wenig zielführend.

Was wir brauchen sind konstruktive Diskussionen, neue Ideen, enthusiastische Umsetzungen und mutige Christ*innen, die sich dazu bereit fühlen, nicht nur ihre Zeit und Energie, sondern auch ihren persönlichen Zugang zum Glauben dafür zur Verfügung zu stellen, Kirche dort zu entwickeln, wo es uns alle betrifft: Direkt vor Ort in der Pfarre.

Als Christ*innen wissen wir, dass wir mit allen Aufgaben in unserem Leben – so auch mit dem Pfarrgemeinderat und dessen Herausforderungen – niemals alleingelassen sind. Wir werden beseelt vom Heiligen Geist, gestärkt vom Wort der Schrift und getragen von der Liebe Gottes, in dessen Dienst wir uns stellen.

Nun fragen Sie sich vielleicht: „Aber warum soll ich das machen? Ich hab' ja viel Besseres zu tun...!“

Ja, da haben Sie recht. Ihre Zeit ist kostbar und es gibt viele Dinge, für die Sie sie verwenden können. Doch der Einsatz für die Gemeinschaft weist hier eine besondere Eigenschaft auf: all unser Tun und Wirken bleibt, potenziert sich in all den Menschen, die wir damit berühren, denen wir damit einen Platz in unserer Mitte geben und denen wir dadurch die Möglichkeit bieten, den Glauben auch in ihrem Leben erfahrbar zu machen.

Besonders in einer Zeit, in der das Wirken der Liebe Gottes nicht immer sichtbar oder spürbar zu sein scheint.

Ich freue mich darauf, mich persönlich mit Ihnen über Fragen und Anregungen auszutauschen oder einfach nur darüber zu plaudern, was Sie in unserer Pfarrgemeinde beitragen können.

Entweder unter 0660/5888219 oder am **Montag, den 24. Jänner 2022 ab 19 Uhr** beim **PGR-Informationsabend im Pfarrsaal St. Josef oder Online per Zoom** (Anmeldung bei: silvia.treichler@graz-seckau.at - dann wir der Link zugeschickt).

Das Gebet

Irene Weinold, Innsbruck

Barmherziger Gott,
danke, dass Du da bist
– mittendrin in unserem Leben.
Wir bitten Dich:

Gib uns ein sehnsüchtiges Herz,
damit wir uns mit dir verbinden, jeden Tag neu
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein hörendes Herz,
damit wir die Zeichen der Zeit erkennen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weises Herz,
damit wir daraus die richtigen Schlüsse ziehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein mutiges Herz,
damit wir konkret werden
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein weites Herz,
damit wir einen Blick für alle Menschen in
unserer Pfarre bekommen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein mitfühlendes Herz,
damit wir die Not nicht übersehen
– mittendrin im Leben.

Gib uns ein starkes Herz,
damit wir auch Trostlosigkeit und Mühen
überstehen – mittendrin im Leben.

Denn Du schenkst das Wollen und Vollbringen.

Mit Dir gehen wir unerschrocken voran
Schritt für Schritt
– mittendrin in unserem Leben.
Amen .



Beständigkeit und Veränderung in der Krankenhauseelsorge

Dr. Sabine Petritsch, Referat für KH-Seelsorge

Möglicherweise ist das wirklich Beständige die Veränderung, die unser Leben prägt und die Natur große Lehrmeisterin. Da gleicht kein Tag dem anderen.

Beständig war auch Mag. Josef Hatzl als Seelsorger zehn Jahre am LKH Deutschlandsberg erfahrbar. Mit seinem Sein, seiner Gabe Menschen zuzuhören und auf Bewegungen ihres Herzens zu horchen, war er für sie da. Seine Spiritualität und Verankerung im Evangelium haben gezeigt, auf welcher Seite er steht, nämlich auf jener der Kranken, Armen und Leidenden. Vielen Dank für dieses Zeugnis.

Ein großer Einschnitt für die Seelsorge war und ist die Covid-19-Pandemie. Sie hat große Veränderung bewirkt: Arbeitsalltag, Handlungsabläufe, Selbstverständlichkeiten im Umgang mit Menschen, Reglementierung des Zutritts für Berufsgruppen und Besucher*innen etc. Die Pandemie hat zu unserer aller Wandlung beigetragen – äußerlich und wohl auch innerlich. Josef Hatzls Dienst hat sich in dieser Zeit schlagartig verändert.

Nun steht ihm ein weiterer, neuer Abschnitt bevor: Josef Hatzl geht in Altersteilzeit und diese Stunden als Seelsorger am LKH sind frei geworden. Leider hat sich bislang keine 1:1-Nachfolge für diese Stel-



Günter Kriechbaum, Gundi Vormeier und Josef Hatzl bei der Übergabe

le ergeben. Die Bedeutung des Krankenhauses und der Seelsorge vor Ort haben nach einer gemeinsamen, diözesanen Lösung suchen lassen, von der wir hoffen, dass sie nur vorübergehend ist. So wurde mit Silvia Treichler, Handlungsbevollmächtigte für Pastoral im Seelsorgeraum Schilcherland, ein Weg gefunden, um Seelsorge, wenn auch in reduzierter Form, im Stundenausmaß zu gewährleisten.

Adelgunde Formeier wird als pastorale Mitarbeiterin im Krankenhaus sein und für Gespräche und Kommunionfeiern zur Verfügung stehen. Sie ist außerdem für Feiern und die Betreuung der Kapelle und des Schriftenstandes zuständig. Mag. Günter Kriechbaum ist für die organisatorischen Angelegenheiten, wie Priesternotruf und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Die gelebte ökumenische Zusammenarbeit wird dankbar fortgeführt. Der Priesternotruf ist weiterhin rund um die Uhr aktiv. Ein Dank für die Kooperation mit den Kolleg*innen, dem evangelischen Pfarrer Mag. Andreas Gerhold sowie in besonderer Weise dem Direktorium des LKH, das diese Lösung der Seelsorge mitträgt und den Dienst befürwortet und weiterhin unterstützt.



Seelsorge bedeutet bei Freude, Trauer, Krankheit und Leid da zu sein

Seelsorge achtet die Würde eines jeden Menschen

Seelsorge feiert, segnet, salbt – wenn Menschen das wollen

Liebe Pfarrgemeinden!

Ich freue mich sehr, dass ich seit 1. September im Seelsorgeraum Schilcherland als Pastoralreferent mitarbeiten darf. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt im Pfarrverband Deutschlandsberg, aber auch in den anderen Pfarren unseres Seelsorgeraumes werde ich mich punktuell einbringen dürfen und freue mich auf die Begegnung und die Zusammenarbeit.

Mein Name ist Christoph Paar, 35 Jahre alt, ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und bin gebürtig aus Konstanz am Bodensee. Um mich kurz vorzustellen, lässt sich mein bisheriges Leben wohl am besten mit der Lebensgeschichte meines Namenspatrons, dem Hl. Christophorus, beschreiben.

Gemäß seiner Legende reiste der Hl. Christophorus umher, diente verschiedenen Herren, immer mit dem Ziel, den größten Herrscher der Welt zu suchen; er fand ihn schließlich in Christus, den er in Gestalt eines kleinen Kindes über das Wasser trug. Gleich dem Hl. Christophorus hatte auch meine bisherige Lebensreise schon einige Stationen. Zuerst hatte es mir die Physik angetan und alles deutete in Richtung Naturwissenschaft. Doch mit Fortschritt der Schulzeit fand ich meine Passion im politischen Bereich, engagierte mich intensiv als Schülervertreter und begann Politik- und Verwal-



Christoph Paar

tungswissenschaft zu studieren. Schließlich fand ich aber meine Berufung in der Nachfolge Christi und studierte katholische Theologie in Freiburg und Graz, wo ich im Jahr 2013 mein Theologiestudium abschloss.

Seinen konkreten Ort der Nachfolge hat der Hl. Christophorus an einem Fluss gefunden. Auch ich habe seit Beginn meines Studiums den mir eigenen Weg der Nachfolge gesucht; auch um für die Familie einen beständigen Ort zu finden.

Ich freue mich sehr, diesen Ort im Seelsorgeraum Schilcherland gefunden zu haben, wo ich nun als Pastoralreferent mit den Menschen vor Ort ein Stück ihres Glaubensweges gemeinsam gehen darf.

Synodale Kirche



Bernd Herzmaier



Bei strahlendem Wetter kamen am 4. Oktober (Franz von Assisi) viele von nah und fern, um ihre vierbeinigen Freunde segnen zu lassen.



Das Erntedankfest mit der wunderschönen Erntekrone der Landjugend und unter der musikalischen Gestaltung durch den Musikverein St. Josef sowie der rhythmischen Gruppe war ein großes Danke-Fest für alle.



Die Landjugend verteilte Äpfel und Strudel für den Genuss zu Hause und machte so auf die heimische Landwirtschaft aufmerksam.



Endlich war es wieder möglich, gemeinsam KinderKirche zu feiern.



Bei der Bibelwanderung am Theaterweg zum Abschluss der Bibeljahre machten wir uns mit den Emmausjüngern auf den Weg.



Die Segnung des Bildstocks der Familie Hierzer war ein besonderes Erlebnis.



Die Landjugend bringt ihren Erntedank in Form einer wunderschön gestalteten Erntekrone zum Ausdruck.



Im Rahmen des Erntedankfestes sensibilisiert die Landjugend zur Nachhaltigkeit in Form des gesunden regionalen Apfels.



Der Michaelisonntag ist ein Festtag für den ÖKB St. Stefan.



Heuer war es wieder möglich, zu Allerheiligen gemeinsam der Verstorbenen zu gedenken.

Fanny



KinderKirche

- Freitag, 24. Dezember, 15 -17 Uhr Kindermette
 Sonntag, 23. Jänner 2022, 10 Uhr
 Faschingssonntag, 27. Februar, 10 Uhr
 2. Fasten-Sonntag, 13. März, 10 Uhr
 Ostersonntag, 17. April, 10 Uhr
 Pfingstsonntag, 5. Juni, 10 Uhr
 mit der Hüpfkirche
 Sonntag, 26. Juni, 10 Uhr

KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK KA

ELTERN-
KIND-GRUPPE

Gemeinsam spielen, lachen,
sich austauschen und unterstützen.
Nach dem Lockdown wieder
Treffen jeden Donnerstag,
9.00-10.30 Uhr
Für Erwachsene gilt die 2G-Regel.
Info: Rita Harold, 0676/87426965

Ein Engel aus Salzteig

Idee und Rezept von Ulrike Herzmaier

Rezept:

100g	Mehl
1 TL	Öl
80ml	Wasser
50g	Salz

- Alles zusammenkneten und etwas ruhen lassen, damit sich die Salzkristalle auflösen.
- Dann den Teig nochmal kneten.
- Den Teig mit dem Nudelwalker auswalken, dann die ausgeschnittene Schablone auflegen.
- Mit einem Messer ausschneiden.
- Wer ein Loch zum Aufhängen braucht, macht mit einem Bleistift in die Frisur ein Loch.
- Bei 180 °C backen, bis das Engerl eine schöne Farbe hat.
- Nach dem Auskühlen mit Wasserfarben bemalen.



Offene Kirche Kindermette

24. 12. um 15 -17 Uhr

**in St. Josef und
in St. Stefan**



Bitte aktuelle Corona-Vorgaben beachten.

Vergelt's Gott!

Wir danken allen für die großzügigen Spenden zum Erntedankfest. Ob Geldspenden für die Caritas Steiermark oder Naturalspenden für das Marienstüberl, alles trägt dazu bei, Not zu lindern und Menschen zu helfen.



Ewig neu

Wie im Schlaf
treibt unsere Welt
vergisst so oft
wer sie erhält

Doch Gottes Gnade
ewig neu
Gott bleibt treu
jeden Tag uns treu

Alles bleibt
anders
als man denkt -
geschenkt!

Anna Tomczyk

SCHENKEN MIT SINN

Schenken mit Sinn heißt, mit starker, sinnvoller und nachhaltiger Bedeutung zu schenken und zweifach Freude zu bereiten. Denn Schenken mit Sinn kommt an! Zum einen werden Projekte unterstützt, die notleidenden Menschen helfen, zum anderen können

Sie diese karitative Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergeben.



Schenken Sie ein Stück Lebenshilfe:

z.B. ein voller Einkaufswagen, Corona-Nothilfepaket, eine Lernbox, ein Schlafsack – all das kann Not lindern.

Schenken mit Sinn bedeutet eine gute Tat „zum Anfassen“ mit nachhaltiger Bedeutung zu verschenken.

Alle Infos: www.schenkenmitsinn.at

HILFE FINDEN

Not kommt oft plötzlich – durch eine Kündigung, eine Krankheit, den Verlust der Wohnung. Hier kann die Caritas-Beratung zur Existenzsicherung (BEX) helfen. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen und MitarbeiterInnen der Diözese Graz-Seckau weitet die Caritas Steiermark ihr Angebot jetzt aus.

Wer Hilfe braucht, kann sich jeweils an den Beratungstagen an die Kolleginnen der Caritas BEX wenden.

Di, 9 bis 12 Uhr im Alten Mesnerhaus, Pfarrhof Deutschlandsberg.

Terminvergabe telefonisch bei Frau Mag. Eva Geißler, Tel. 0676/88015-344 oder Informationen gibt es auch bei Mag. Georg Aulinger, Regionalkoordinator der Caritas in der Südweststeiermark, Tel. 0676/88015-396.



Katholische
Frauenbewegung



ADVENT

Der Advent ist die Zeit des Wartens,
des Stillwerdens,
des Zu-Sich-Kommens,
der Vorbereitung,
dem Entgegengehen auf Weihnachten,
Bewusst Zeit vom Alltag nehmen,
um zu-Sich-zu Kommen
einen ruhigen Platz suchen,
eine Kerze anzünden
und geborgen fühlen
einen Text lesen
und die Kraft und die Zuversicht spüren,
die das Licht
auch in dieser ungewissen Zeit
verströmt.

Mit allen Sinnen den Weg zur Mitte gehen,
das Gewohnte und Selbstverständliche
vergessen,
fühlen wie ich mit der Mitte verbunden bin
achtsam sein für das Licht vom Himmel
empfänglich werden für das,
was Gott mir offenbart.
Gottes Geist aufnehmen und hell werden...
mich neu
ausrichten...
aufrichten...
durchatmen...
spüren, wie das Herz aufgeht...
und mit dem Atem Liebe strömt
im Übermaß, nie endend
Liebe mich erfüllt...
vom Kopf bis zu den Füßen...

so ausgerichtet und berührt
kann ich weitergehen...
geliebt...
im Licht gesegnet.

Eine Kerzenmeditation nach Susanne Herzog



St. Stefan

Florian Orthaber

KMB Wallfahrt nach Maria Osterwitz

Am 13. Oktober begrüßte der Vorsitzende der Katholischen Männerbewegung, Florian Orthaber, die Wallfahrer aus nah und fern am Marienbildnis in Maria Osterwitz. Mit Moderator Mag. Ernest Theußl meditierten wir unsere Kraftquellen des Glaubens in einer Lichterprozession zur Wallfahrtskirche. Mit dem Psalmvers „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ wurden die verschiedenen Themen betrachtet. Das „Lobet den Herren“ und der meditative Rosenkranz trugen zur Vertiefung bei. In der Festmesse bekräftigten wir unseren Glauben mit Maria als Königin des Himmels und der Erde und den ermunternden Worten von Kanonikus Friedrich Trstenjak in der Predigt. Mit dem Eucharistischen Segen wurde diese Wallfahrt beendet.

Die Osterwitzer unter Gertrude Schmidbauer bereiteten uns eine wohlthuende Agape. Vergelt's Gott!



Termine

Am **Sonntag, den 12. Dezember 2021** laden wir zur Heiligen Messe ein, die für lebende und verstorbene Mitglieder gefeiert wird.

Am **Samstag, den 8. Jänner 2022** findet wieder die Zeitschritte-Tagung im Bildungshaus St. Martin bei Graz statt. Thema: „Die Corona Krise und Gottes Wirken in der Welt“ mit Univ. Prof. Christian Wessely.

Gratulation

Die KMB gratuliert ihrem ältesten Mitglied, Herrn Stefan Klug, zum 100. Geburtstag!

Bis dahin wünschen wir allen einen besinnlichen Advent und friedliche Weihnachten und ein Neues Jahr 2022! Bleibt gesund!



Der Herr segne euch und behüte euch.
Er hat eure Wege zusammengeführt
vor langer Zeit.
Viele Jahre währt nun euer Weg,
miteinander zu gehen,
zueinander zu finden,
Gemeinschaft zu leben.

Es ist ein langer Weg
mit Freude und Vertrauen
wohl auch mit Mühe und Not.
Nun, in Erinnerung an die vergangenen Jahre,
bitten wir Gott um seinen Segen für euch:

Er schenke euch heute
von seinem Frieden und seiner
heiteren Gelassenheit.

Er gebe euch ein versöhntes Herz,
wenn ihr zurückdenkt
an die Mühsal vergangener Tage.

Er schenke euch Frieden mit euren Kindern,
Enkeln und Urenkeln
und lasse euch Freude spüren über das,
was ihr gesät habt,
und gebe euch ein weiches Herz,
das loslassen kann.

Er versöhne euch
mit den Enttäuschungen eures Lebens
und mit dem, was ihr schuldig geblieben seid,
euch selbst und vielen anderen
trotz allem guten Willen.
Und was ihr nicht mehr ändern könnt,
das möge er zum Besten wenden.

Er gebe euch ein großes Maß
an Freude und Zuversicht
für die fortgeschrittenen
und späteren Jahre
eures Lebens.



St. Stefan ob Stainz

TAUFEN

Elias Toso, Lemsitz
 Nicolas Krenn, Lannach
 Rosa Kügerl, Koberegg
 Damian Michael Türkdogan, Rumpfweg
 Florian Haiden, Zirknitz
 Felix Oswald, Rossegg
 Elena Perl, Eggersdorf bei Graz
 Rosalie Maria Konrad, Schwarzsachsen
 Robert Franz Walter Pauschenwein, Sichartsberg
 Martin Klammer, Rainbach
 Felix Zaponig-Bartenstein, Wien
 Mia Klug, Schwarzsachsen

TRAUUNGEN

Nikolaus Giovanni und Elisabeth Turrini, Graz
 Daniel und Stefanie Klug, Schwarzsachsen

VERSTORBENE

Johann Knopper, 82 Jahre, Grubberg
 Josef Müller, 65 Jahre, Zirknitz
 Maria Seiner, 80 Jahre, Sichartsberg
 Franz Josef Achatz, 78 Jahre, Stainz/Greisdorf
 Josef Wurm, 69 Jahre, Hochgrail
 Edmund Strohmaier, 87 Jahre, Lemsitz

St. Josef

TAUFEN

Matteo Manuel Batek, St. Josef
 Finn Hiden, Oisnitz

VERSTORBENE

Karl Roll, 68 Jahre, Oisnitz
 Ernestine Dirnböck, 88 Jahre, St. Josef
 Manfred Wippel, 90 Jahre, Preding
 Eduard Lukas, 83 Jahre, Oisnitz
 Christine Uhl, 87 Jahre, St. Josef
 Alfred Högler, 77 Jahre, Graz-Koglbach
 Karl Lienhart, 76 Jahre, Oisnitz

Was uns gefällt:

- wunderschön gestaltete Ehejubiläumsmessen
- Kindergärten haben für das Marienstüberl Gaben gesammelt
- die Landjugendgruppen haben die Erntekronen gebunden und eine Aktion mit Äpfeln durchgeführt

St. Stefan

- Erntedankcluster der Familie Stipper und Freunden
- Zuspruch bei der Tiersegnung
- Rosenkranzgebet vor dem Sonntagsgottesdienst durch Maria Köberl

St. Josef

- Kirchenschmuck für den Ehejubilaregottesdienst von Rosa Patterer und dem Kirchenpflegeteam
- Franz Finger und Georg Harold für die Kultivierung des Platzes hinter der Kirche und Johann Treichler sen. für die Verköstigung sowie der Gemeinde für das Entfernen der Wurzelstöcke.

Wir sammeln wieder für VINZI LIFE

haltbare Lebensmittel (Nudeln, Reis, Mehl, Kaffee, Kakao, Süßigkeiten, ...) und Hygieneartikel (Seifen, Haarshampoos, WC-Papier, Taschentücher, ...)

Abzugeben im Pfarrhof St. Josef während der Kanzleistunden am Mittwoch oder vor und nach den Gottesdiensten bis 12. Dezember.

Vergelt's Gott sagen die Hausmütter St. Josef

Das Heil der Welt besteht nicht in neuen Maßnahmen, sondern in neuen Gesinnungen.

Albert Schweitzer

St. Stefan

BITTE BEACHTEN SIE DIE WÖCHENTLICH AKTUELLEN TERMINE AUF DER
HOMEPAGE ODER IM SCHAUKASTEN. DANKE!

Sonntag, 5. Dezember, 2. Advent 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Nikolaus
Mittwoch, 8. Dezember, Maria Empfängnis 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 11. Dezember 19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 12. Dezember, 3. Advent 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 18. Dezember 19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag, 23. Dezember 19.30 Uhr Friedenslicht
Freitag, 24. Dezember, Heiliger Abend 15.00 - 17.00 Uhr Offene Kirche - Kindermette 22.00 Uhr Turmblasen 22.30 Uhr Mette
Samstag, 25. Dezember, Christtag 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 26. Dezember, Stefanitag 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Freitag, 31. Dezember, Silvester 19.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
Samstag, 1. Jänner 2022, Jahresbeginn 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 2. Jänner 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag, 6. Jänner, Dreikönig 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 8. Jänner 19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 9. Jänner 8.30 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 15. Jänner 19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 16. Jänner 8.30 Uhr Eucharistiefeier zum Gedenken an verstorbene Ehepartner
Samstag, 22. Jänner 19.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 23. Jänner 8.30 Uhr Eucharistiefeier

St. Josef

Samstag, 4. Dezember 7.00 Uhr Rorate, Eucharistiefeier
Sonntag, 5. Dezember, 2. Advent 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch, 8. Dezember, Maria Empfängnis 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 12. Dezember, 3. Advent 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Donnerstag, 23. Dezember 19.35 Uhr Ankunft des Friedenslichtes
Freitag, 24. Dezember, Heiliger Abend 15.30 Uhr Turmblasen 15.00 - 17.00 Uhr Offene Kirche - Kindermette 21.00 Uhr Mette
Samstag, 25. Dezember, Christtag 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 26. Dezember, Stefanitag 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Samstag, 1. Jänner 2022, Jahresbeginn 18.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 2. Jänner 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
Donnerstag, 6. Jänner, Dreikönig 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 9. Jänner 10.00 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 16. Jänner 10.00 Uhr Eucharistiefeier zum Gedenken an verstorbene Ehepartner
Sonntag, 23. Jänner 10.00 Uhr Eucharistiefeier 10.00 Uhr KinderKirche im Pfarrsaal

STERNSINGEN FOR FUTURE! 20-C+M+B-22

Für indigene Völker im Regenwald

Zum Jahreswechsel verkünden die Sternsinger*innen die weihnachtliche Friedensbotschaft und bringen den Segen für das Jahr 2022. Es ist beeindruckend, wie sich Kinder und Jugendliche für die gute Sache einsetzen und wie viel Rückhalt sie von den Menschen in unserem Land bekommen.

Wertvolles Brauchtum zu pflegen ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist der Einsatz für eine bessere Welt:

Rund 500 Sternsingerprojekte werden jährlich mit den Spenden unterstützt.

Die Hilfe ist auch dringend nötig. Corona hat im globalen Süden großen Schaden angerichtet. Lockdowns in vielen Ländern haben Millionen Existenzen zerstört. Viele Menschen sind wieder von bitterer Armut und Hunger betroffen, die Kinderarbeit ist dramatisch gestiegen.

An den Beispielprojekten der Sternsingeraktion 2022 im brasilianischen Amazonasgebiet wird deutlich, wie das Sternsingen positiv wirkt.

Die Spenden unterstützen indigene Völker, die den Regenwald gegen Ausbeutung und Zerstörung verteidigen. Neben medizinischer Betreuung und Bildung für Kinder geht es darum, das Recht auf das indigene Land zu sichern. Das hilft nicht nur den indigenen Völkern, weil der Erhalt des Regenwaldes als „grüne Lunge der Erde“ sehr wichtig für unser Weltklima ist.

Sternsingen ist Einsatz für andere Menschen, für Bewahrung der Schöpfung, für eine bessere Welt.

HELFEN SIE MIT DURCH IHRE SPENDE!

SPENDENKONTO: BAWAG
EMPFÄNGER: DREIKÖNIGSAKTION
IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330
BIC: BAWAATWW

CORONA UND STERNSINGEN

Geplant ist das Sternsingen bei allen Gottesdiensten zwischen 25. Dezember und 6. Jänner. Ein Sternsingervideo finden Sie ab 26. Dezember auf unseren Pfarrhomepages.

Sternsinger-Segen für das neue Jahr

**Der gute Stern möge das neue Jahr zum Leuchten bringen:
Zwölf Monate mit Blick auf ein friedliches Miteinander.
365 Tage mit offenem Herz für unsere Mitmenschen.
Tausende Stunden voller Lebensfreude und glücklicher Momente.
Christus segne unser Haus (unsere Wohnung) und alle, die darin leben.**

Alle pfarrlichen Veranstaltungen und Termine richten sich nach den gegebenen COVID-Maßnahmen und können auch kurzfristig geändert, verschoben oder abgesagt werden!

Beachten Sie bitte unsere Schaukästen und Pfarrhomepages. Danke!

Das Weihnachtsevangelium

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.



*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr!*